

3. Und ich kann es kaum erwarten, täglich geh' ich in den Garten, täglich frag' ich: Blümchen, sprich, Blümchen, bist du böß' auf mich?

4. Sonne ließ mein Blümchen sprießen, Wolke kam, es zu begießen, jedes hat sich brav gemüht, und mein liebes Blümchen blüht.

5. Wie's vor lauter Freuden weinet, freut sich, daß die Sonne scheinet! Schmetterlinge, fliegt herbei, sagt ihm doch, wie schön es sei!

Hoffmann v. F., Kinderlieder.

10 115. Der Frosch.

Von August Lützen.

Im Sumpfe der Wiese und im Teiche wohnt ein lustiges Völkchen. Es sind die Frösche. Abends im Frühling und im Sommer, wenn alles sich zur Ruhe begibt, ist großes Konzert bei ihnen.

Ein alter Wasserfrosch im grünen Frack mit drei gelben
15 Nähten auf dem Rücken macht den Anfang. Er streckt die langen Beine von sich, hebt den dicken Kopf mit den großen, glänzenden Augen aus dem Wasser hervor und öffnet sein weites Maul zum Gesang. Und der ganze Chor der Sumpf-Musikanten stimmt ein: „Quak, quak, quak, gäck, gäck, gäck!“ So geht's in einem fort, in
20 hohen und tiefen Tönen, die ganze Nacht hindurch. Das ist ein Ohrenschmaus!

Dabei führen die Frösche lustige Tänze auf in ihrem grünen Wasserjaal, erschnappen sich Mücken und Fliegen, die in ihre Nähe kommen, oder verzehren das Wasserkäferchen, das an dem
25 Schilfblatt sitzt und schläft.

Der Frosch sitzt in dem Rohre, der dicke, breite Mann,
und singt sein Abendliedchen, so gut er singen kann.

Quak, quak!

Er meint, es klingt gar herrlich, könnt's niemand so wie er,
30 er bläst sich auf gewaltig, meint Wunder, was er wär'!

Quak, quak!

Das ist ein ewig Quaken! Er wird es nimmer müd',
so lange noch ein Blümchen im Wiesengrunde blüht.

Quak, quak!